Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 10. Februar 2009
Ausgabe 027

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Münchner Kammerspiele heuer mit „Der Prozess" zum Berliner Theatertreffen eingeladen 4
› Behindertenbeirat lädt zur Vollversammlung ein 5
› Münchner Volkshochschule: Schon 36.000 Anmeldungen 5
› Ausstellung „Peace counts" und Konzert „Frieden und Musik" 6
› Filmreihe „Multiple City" über Stadtkonzepte im Filmmuseum 6
› Vorlesen für gehörlose Kinder in der Stadtbibliothek Laim 7
› Musikkabarett „Mistcapala" in der Stadtbibliothek Fürstenried 8
› Winterdienstbilanz für Montag, 9. Februar 8
Antworten auf Stadtratsanfragen **9**
› Mehr Sicherheit für Radfahrer – Beleuchtungskampagne 9
› Beleuchtung für den Bahnweg Allach S-Bahnhof – 12
Ludwigsfelder Straße zur Waldkolonie 12
› Giesinger Herbstfest am Candidplatz, ein Integrationsfest? 14

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **17**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 11. Februar, 10 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal
Bürgermeisterin Christine Strobl nimmt an der „Kick-off"-Veranstaltung zum 2. Ökumenischen Kirchentag 2010 teil und spricht Grußworte. An dieser Vorbereitungsveranstaltung für den 2. Ökumenischen Kirchentag, der vom 12. bis 16. Mai 2010 in München stattfindet, nehmen Vertreterinnen und Vertreter der mit dem Kirchentag befassten Behörden teil.

Wiederholung
Mittwoch, 11. Februar, 11 Uhr, Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60
Tourismusdirektorin Dr. Gabriele Weishäupl stellt eine Auswahl der Top-Ausstellungen in München als Ziel für Städtereisende vor. Begrüßung durch den Direktor der Villa Stuck, Michael Buhrs.
Im Anschluss an das Pressegespräch besteht die Möglichkeit für Journalisten, an einer Führung durch die Ausstellung „Franz von Stuck – Meisterwerke der Malerei" teilzunehmen.

Mittwoch, 11.Februar, 14 Uhr,
Kleine Aula im Beruflichen Schulzentrum Riesstraße 38, Haus 4
Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner eröffnet den Fachtag „Kooperation mit Eltern – von Elternarbeit bis Elternbildung", zu dem das Schulreferat im Rahmen der Veranstaltungen zur Diskussion der „Leitlinie Bildung" einlädt. Als externer Fachreferent spricht Professor Dr. Andreas Lange vom Deutschen Jugendinstitut, Abteilung Familie und Familienpolitik. Moderation der Veranstaltung: Brigitte Gans. Als Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind Elternvertreterinnen und -vertreter, Erziehungskräfte, Vertreterinnen und Vertreter aus allen Schulbereichen und von allen schulischen und außerschulischen Kooperationspartnern eingeladen. Das Ende der Veranstaltung ist für 18 Uhr vorgesehen.

Freitag, 13. Februar, 11.15 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte beim Festakt zum 25-jährigen Jubiläum der Münchner Aids-Hilfe.

Freitag, 13. Februar, 16 Uhr Rathaus, Großer Sitzungssaal
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht Grußworte anlässlich der ersten Vollversammlung des Behindertenbeirates nach seiner Neuorganisation.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 17. Februar, 19 Uhr,
Gaststätte „Hofbräuhaus", Münchner Zimmer, Am Platzl 9
Sitzung des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel).

Dienstag, 17. Februar, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 17. Februar, 16 bis 18 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, 5. Stock, Tal 13
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 5 (Au - Haidhausen) mit der Vorsitzenden Adelheid Dietz-Will. In dieser Zeit ist die Vorsitzende auch unter der Telefonnummer 22 80 26 64 erreichbar.

Dienstag, 17. Februar, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Goldener Hirsch", Renatastraße 35
Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen – Nymphenburg).

Dienstag, 17. Februar, 19.30 Uhr,
Freizeittreff Freimann, Burmesterstraße 27
Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann).

Dienstag, 17. Februar, 19 Uhr,
Taverne „Odyssee", Bad-Kreuther-Straße 8
Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Josef Koch statt.

Dienstag, 17. Februar, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Gartenstadt", Naupliastraße 2
Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing - Harlaching).

Meldungen

Münchner Kammerspiele heuer mit „Der Prozess" zum Berliner Theatertreffen eingeladen

(10.2.2009) Die Jury des Berliner Theatertreffens hat über die Einladungen zum Theatertreffen 2009 (vom 1. bis 17. Mai in Berlin) entschieden: Die Münchner Kammerspiele sind auch in diesem Jahr mit von der Partie. Nach „Traum im Herbst" und „Alkestis" im Jahr 2002, der „Orestie" in 2003, „Anatomie Titus Fall of Rome Ein Shakespearekommentar" in 2004, den beiden Produktionen "Mittagswende" und „Die Nibelungen" in 2005, „Dunkel lockende Welt" in 2006, den „Drei Schwestern" in 2007 waren im letzten Jahr die Inszenierungen „Die Ehe der Maria Braun" und Shakespeares „Der Sturm" in Berlin zu sehen. In diesem Jahr fiel die Wahl der Jury auf Kriegenburgs vom Münchner Publikum stürmisch gefeierte Theateradaption des Kafka-Romans „Der Prozess".

Dazu Kulturreferent Hans-Georg Küppers: „Zu diesem geradezu sensationellen Erfolg gratuliere ich den Münchner Kammerspielen ganz herzlich. Frank Baumbauer kann damit in seiner letzten Münchner Spielzeit die Erfolgsbilanz seines Hauses nochmals toppen: Elf Einladungen zum Theatertreffen in acht Spielzeiten sind ein beispielloser Rekord. Die Jury unterstreicht damit das überragende künstlerische Renommee der Münchner Kammerspiele im Ranking der großen Schauspielhäuser in der deutschsprachigen Theaterlandschaft. Wenn München im nationalen und internationalen Wettbewerb der großen Städte immer wieder mit Bestnoten ausgezeichnet wird, dann ist das nicht zuletzt eine Folge der kulturellen Vielfalt und Qualität dieser Stadt, die natürlich auch ganz entscheidend von den kulturellen Flaggschiffen der Stadt und ihrer überregionalen Strahlkraft geprägt wird.

Mein Glückwunsch und mein Dank gilt im Besonderen dem Produktionsteam unter der Leitung von Andreas Kriegenburg, dem das Haus nunmehr schon die vierte Einladung zum Theatertreffen zu verdanken hat, den wunderbaren Schauspielerinnen und Schauspielern und allen Mitwirkenden. Erfolge in dieser Kontinuität sind aber nur möglich, weil alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kammerspiele, auch die, die nicht vorne im Rampenlicht stehen, sich mit beispielhaftem Einsatz dem Hause verbunden fühlen. Ihnen allen Respekt und herzlichen Dank!"

Behindertenbeirat lädt zur Vollversammlung ein

(10.2.2009) Zur ersten Vollversammlung nach seiner Neuorganisation lädt der Behindertenbeirat am Freitag, 13. Februar, von 16 bis 20 Uhr ins Münchner Rathaus ein. Im Mittelpunkt des Nachmittags steht das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Dinah Radtke aus Erlangen referiert über den Inhalt der UN-Konvention und beschreibt, welche Möglichkeiten eine Kommune zur Umsetzung hat.

Im Anschluss stehen Anträge und die Wahl eines neuen Vorstands auf der Tagesordnung. Bürgermeisterin Christine Strobl wird rund 80 Mitglieder, darunter viele Betroffene und ihre Angehörigen, im Großen Sitzungssaal des Rathauses begrüßen. Gäste sind willkommen, eine Anmeldungen unter Telefon 2 33-2 11 79 oder E-Mail: behindertenbeirat.soz@muenchen.de ist erforderlich. Die Tagesordnung ist unter *www.behindertenbeirat-muenchen.de* zu finden.

Münchner Volkshochschule: Schon 36.000 Anmeldungen

(10.2.2009) Die Geschäftsführung der Münchner Volkshochschule (MVHS), Dr. Susanne May und Professor Dr. Klaus Meisel, zieht nach einer Woche Anmeldung eine erste Zwischenbilanz: Fast 36.000 Münchner Bürgerinnen und Bürger haben ihre Kurse und Veranstaltungen an der MVHS bereits gebucht.

Die hohe Nachfrage nach Weiterbildungsangeboten der MVHS ist ungebrochen. Insbesondere in den Programmbereichen der berufsbezogenen Weiterbildung und der Gesundheitsbildung sind überdurchschnittliche Steigerungen zu verzeichnen. Auch das vielfältige Fremdsprachenangebot, die allgemeinbildenden und kulturellen Angebote stoßen auf ein hohes Interesse. Besonders beliebt: Deutsch als Fremdsprache.

Die Münchner Volkshochschule hat insgesamt gute Erfahrungen mit den neuen Anmeldebedingungen gemacht. Mit der Programmerscheinung konnte man sich sofort anmelden. Damit gehören lange Wartezeiten weitgehend der Vergangenheit an. „Da bei uns dauernd neue Kurse beginnen, können Sie sich auch immer anmelden", meint Programmdirektorin Susanne May. Klaus Meisel, Managementdirektor, verweist darauf, dass es noch viele freie Bildungsplätze gibt: „Es ist ein Irrglaube, wenn man meint, wenn ich nicht gleich zu Beginn der Anmeldezeit buche, habe ich keine Chance mehr. Wir planen so, dass weitgehend alle Bildungsinteressen berücksichtigt werden können."

Das Programm Frühjahr/Sommer 2009 ist in der Zentrale im Gasteig, bei allen Anmeldestellen der MVHS, im Zeitschriften- und Buchhandel und in den Stadtbibliotheken für nur 1,50 Euro erhältlich.

Persönlich oder telefonisch können sich die Interessierten im Gasteig und in allen Anmeldestellen der Münchner Volkshochschule jeweils: Montag/ Dienstag 9 bis 13 Uhr und Mittwoch/Donnerstag 14 bis 19 Uhr sowie Samstag im Gasteig von 11 bis 16 Uhr anmelden.
Online ist die Anmeldung rund um die Uhr unter *www.mvhs.de* möglich. Infos unter Telefon 4 80 06-62 20. Siehe auch unter *www.mvhs.de*

Ausstellung „Peace counts" und Konzert „Frieden und Musik"
(10.2.2009) Im Gasteig vor dem Kleinen Konzertsaal im 1. Obergeschoss ist noch bis 20. Februar die Ausstellung „Peace Counts. Die Erfolge der Friedensmacher" zu sehen. Die Ausstellung ist durch ein Kooperationsprojekt von Schul- und Kultusreferat, Kulturreferat, Münchner Stadtbibliotheken, Münchner Volkshochschule, Hochschule für Musik und Theater, Kreisjugendring München Stadt, Petra-Kelly-Stiftung und der Arbeitsgemeinschaft für Friedenspädagogik entstanden. Die Konzeption stammt von dem Journalisten und Initiator von „Peace Counts", Michael Gleich. Die Ausstellung zeigt jenseits des medialen Mainstreams der Kriegsberichterstattung die Erfolgsgeschichten von Menschen, die sich weltweit um eine Kultur des Friedens bemühen. „Peace Counts" wird begleitet von einem Schulklassenprogramm (bis 20. Februar; Anmeldung bei Eva Wastian, AG Friedenspädagogik e.V., Telefon 6 51 82 22, E-Mail: wastian@ agfp.de), einem Angebot für Kinder am 12. Februar (Anmeldung für Schulklassen unter 4 80 98 33 38) und diversen Abendveranstaltungen. Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/schulreferat/aktuell.*
Teil des Rahmenprogramms ist auch ein Konzert der Hochschule für Musik und Theater mit dem Titel „Frieden und Musik". Dieses findet am Donnerstag, 12. Februar, im Kleinen Konzertsaal im Gasteig statt. Zur Aufführung kommen Werke für Sologesang und Begleitung, Vokalensemble und Instrumentalensembles von Wilfried Hiller, Johann Erasmus Kindermann, Rudi Spring, Johann Erasmus Kindermann, Heinrich Schütz (Konzeption: Professor Harald Lillmeyer). Den Einführungsvortrag hält der renommierte Friedensforscher Professor Dr. Dieter Senghaas. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Karten zu 7 Euro, ermäßigt 5 Euro, sind bei München Ticket, Telefon 54 81 81 81, *www.muenchenticket.de,* erhältlich.

Filmreihe „Multiple City" über Stadtkonzepte im Filmmuseum
(10.2.2009) Das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, zeigt vom 12. bis 15. Februar – in Kooperation mit dem Architekturmuseum der Technischen Universität München – die Filmreihe „Multiple City": Sieben Programme mit über 30 Kurz-, Dokumentar- und Spielfilmen widmen sich der künstlerisch-dokumentarischen Rezeption der Stadt.

Der filmische Blick auf die Stadt und den urbanen Raum zeigt den Wandel gesellschaftlicher Bedürfnisse und Sehnsüchte. Zugleich ist das Medium Film selbst künstlerischer Ausdruck sich wandelnder Stadtrezeptionen.
Die Filmreihe hat folgende Schwerpunkte:

- MegaUrbanisierung – Report from China
- MegaCities – New Towns
- Suburbia – The American Dream
- Performativer Urbanismus – Bewegung im Raum
- Globalisierung & Entertainment
- Orte & Atmosphären Teil 1 (Rom, New York, Kyoto, Hong Kong)
- Orte & Atmosphären Teil 2 (Berlin, München).

Die Filmemacher Clemens von Wedemeyer und Helmut Weber sind zu Gast. Zu den einführenden Fachleuten zählen Winfried Nerdinger, Jörg Dünne, Susanne Schaubeck, Sophie Wolfrum und Stefan Römer. Gespräche werden von Alex Rühle und Stefan Römer moderiert.
Die genauen Titel und Termine sind dem Programmheft des Filmmuseums oder dem Internet unter *www.filmmuseum-muenchen.de* zu entnehmen.
Die Vorstellungen beginnen am Donnerstag um 19 Uhr, Freitag bis Sonntag jeweils um 18 und 21 Uhr.
Die Filmreihe ist eine Kooperation mit dem Architekturmuseum der Technischen Universität München und Teil des Begleitprogramms zur Ausstellung „Multiple City – Stadtkonzepte 1908|2008" (noch bis 1. März) in der Pinakothek der Moderne.
Der Eintritt ins Filmmuseum kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenvorbestellungen sind unter 2 33-2 41 50 möglich.

Vorlesen für gehörlose Kinder in der Stadtbibliothek Laim

(10.2.2009) Am Montag, 16. Februar, um 14.30 Uhr findet wieder eine Vorlesestunde mit anschließendem Basteln für gehörlose und schwerhörige Kinder ab vier Jahren in der Stadtbibliothek Laim, Fürstenrieder Straße 53, statt. Das Vorlesen in Gebärdensprache sowie das gemeinsame Lesen und Besprechen von Geschichten ist für gehörlose und schwerhörige Kinder von großer Wichtigkeit. Die Gebärdensprache ermöglicht hörgeschädigten Kindern, sich flüssig auszudrücken. Die Kinder sollen dazu ermutigt werden, über das Erzählte zu sprechen und die Freude am Lesen zu entdecken. In der Fastnachtsgeschichte „Der ganz geheime Scheunenball" treffen sich die Tiere toll verkleidet in Bauer Tietges Scheune. Im Anschluss an die Vorlesestunde basteln die Kinder tolle Masken. Kostenlose Mitmachkarten gibt es ab sofort an der Information der Stadtbibliothek Laim, eine telefonische Reservierung unter 1 27 37 33 25 ist möglich.

Die Vorlesestunden sind eine Initiative von gehörlosen Eltern aus der Selbsthilfegruppe „Familientreff" *(www.gmu.de)* in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Laim.

Musikkabarett „Mistcapala" in der Stadtbibliothek Fürstenried

(10.2.2009) „Mistcapala", das sind Armin Federl, Vitus Fichtl, Tom Hake und Tobias Klug. Am Freitag, 13. Februar, um 20 Uhr zaubern diese vier Herren in der Stadtbibliothek Fürstenried ein bärenstarkes Programm auf die Bretter: Sie singen, was das Zeug hält, blasen, quetschen, zupfen, rütteln und schütteln mehr als ein Dutzend Instrumente, teilweise sogar im Takt. Ihre Texte sind Quelle der Erkenntnis, offenbaren tiefste Weisheiten: „Sport ist eine Methode, Krankheiten durch Unfälle zu ersetzen", lautet ihr Credo. Die Presse feiert sie als „die Entdeckung" des deutschen Musikkabaretts. Da wird nicht lange genörgelt, da werden Lösungen präsentiert, zwar selten praktikabel, aber immer gut gemeint. Mistcapala: Feinsinnig, witzig, skurril, voll sprühender Lebensfreude.
Weitere Infos unter *www.mistcapala.de.* Eintrittskarten zu 12 Euro gibt es in der Stadtbibliothek Fürstenried, Forstenrieder Allee 61, Telefon 7 59 69 89-23 oder per E-Mail: stb.fuerstenried.kult@muenchen.de

Winterdienstbilanz für Montag, 9. Februar

(10.2.2009) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Montag, 9. Februar:
Einsatzzahlen:
Personal: 361 Fahrzeuge: 242
Streuguteinsatz:
Salz: 58,96 t Splitt: 206,35 t
Kosten des Einsatztages: 164.704,32 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 12
Bisherige Einsatztage: 89
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2008/2009: ***10.877.540,22 Euro***

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 10. Februar 2009

Mehr Sicherheit für Radfahrer – Beleuchtungskampagne
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 3.12.2008

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Ihrem Schreiben an den Herrn Oberbürgermeister vom 03.12.08 legen Sie nachfolgenden Sachverhalt zu Grunde:

Auch in der Herbst- und Winterzeit sind immer mehr Fahrradfahrer in der Stadt unterwegs, was den motorisierten Individualverkehr verringert und den ÖPNV entlastet. Allerdings sind durch die schlechteren Lichtverhältnisse und die frühe Dunkelheit auch die Gefahren gegenüber den Sommermonaten stärker. Leider, so ist überall zu beobachten, sind die Beleuchtungsanlagen vieler Fahrräder defekt, bzw. es ist gar keine Beleuchtung am Rad vorhanden. Damit steigen die Risiken in einen Unfall verwickelt zu werden stark an, da unbeleuchtete Radfahrer in der Dunkelheit für andere Verkehrsteilnehmer nur sehr schlecht oder teil viel zu spät zu erkennen sind. Hier wäre es im Rahmen der Fahrradinitiativen in München jetzt dringend notwendig eine gezielte Beleuchtungs- und Sicherheitsaufklärungskampagne zu starten und durch verstärkte Kontrollen zu unterstützen.

Im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters darf ich Ihre Anfrage in Abstimmung mit dem Polizeipräsidium München wie folgt beantworten:

Frage 1:
Wie werden von den Experten im KVR und von der Polizei die Risiken unbeleuchteter Fahrrädern in der Dunkelheit im Verkehr generell bewertet, bzw. eingeschätzt?

Antwort:
Die Risiken und Gefahren, die von Radfahrern ohne oder mit unzureichender Beleuchtung ausgehen, werden sowohl von der Polizei als auch vom Kreisverwaltungsreferat als unbestritten hoch eingeschätzt.

Frage 2:
Teilt das KVR und die Polizei die Meinung, dass viel zu viele Fahrradfahrer – auch besonders jetzt in der Herbst- und Winterzeit – mit defekter oder gar ganz ohne Beleuchtung unterwegs sind?

Antwort:
Kreisverwaltungsreferat und Polizei teilen die Meinung, dass zu viele Radfahrer mit defekter oder fehlender Beleuchtung unterwegs sind. Besonders auffällig ist dies natürlich in den Monaten mit kurzen Tageslichtzeiten.

Frage 3:
Wenn ja, was wird gezielt von der Polizei, bzw. der Stadt dagegen unternommen?

Antwort:
Beim Polizeipräsidium München werden seit vielen Jahren, je nach Personallage, Schwerpunktkontrollen des Fahrradverkehrs durchgeführt. Bei diesen Kontrollen werden auch Verstöße gegen die Beleuchtungsvorschriften geahndet. Außerdem sind die im Streifendienst tätigen Beamten angewiesen, bei Radfahrern Verstöße gegen die Beleuchtungsvorschriften zu verfolgen.

Im Zeitraum Januar bis November 2008 wurden dadurch im Bereich des Polizeipräsidiums München über 3.000 gebührenpflichtige Verwarnungen gegen Radfahrer ausgesprochen, die gegen die Beleuchtungsvorschriften verstoßen haben. Die Zahl der mündlichen Verwarnungen dürfte um ein vielfaches höher sein. Sinn einer Verwarnung ist auch, dem Betroffenen im Gespräch die Gefahren seines Handelns aufzuzeigen. Somit findet durch die Polizei auch eine Aufklärung bei dem unmittelbar betroffenen Personenkreis statt.

Zusätzliche Aktionen oder Kampagnen sind beim Polizeipräsidium München in dieser Sache nicht geplant.

Das Kreisverwaltungsreferat greift das Thema in der geplanten Marketingkampagne für den Radverkehr nach Vorgabe des Beschlusses des Kreisverwaltungsausschusses vom 01.07.2008 mit auf. Vorab ist allerdings ein europaweites Ausschreibungsverfahren durchzuführen, das Minimum ein halbes Jahr in Anspruch nehmen wird. Die konkrete Ausgestaltung einer öffentlichkeitswirksamen Aufklärungskampagne wird dem Stadtrat auf Vorschlag der siegreichen Agentur des Wettbewerbsergebnisses im Aus-

schreibungsverfahren voraussichtlich im Herbst 2009 zur Entscheidung vorgelegt. Die Umsetzung ist für 2010 geplant.

Frage 4:
Gibt es Planungen, bzw. die Möglichkeit kurzfristig mit einer öffentlichkeitswirksamen Aufklärungskampagne auf die großen Gefahren hinzuweisen, die durch die schlechte Erkennbarkeit unbeleuchteter Räder im Straßenverkehr drohen?

Antwort:
Die Fachdienststelle würde die Möglichkeit von kurzfristigen Kampagnen zwar begrüßen, auf Grund der Vergaberichtlinien der Landeshauptstadt München ist für derartige Kampagnen aber ein Ausschreibungsverfahren durchzuführen. Auf jeden Fall wird das Thema Sicherheit im Rahmen der großen übergeordneten Fahrradmarketingkampagne als eines der dringlichsten Themen fachlich und zeitlich vorrangig behandelt werden.

Frage 5:
Wenn nein, kann so eine Kampagne wenigstens schon rechtzeitig für das nächste Jahr vorgeplant werden?

Antwort:
Auf die Antworten zu Frage 3 und 4 wird verwiesen.

**Beleuchtung für den Bahnweg Allach S-Bahnhof –
Ludwigsfelder Straße zur Waldkolonie**
Anfrage Stadträte Josef Schmid und Tobias Weiß (CSU) vom 21.11.2008

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

Sie bitten in Ihrer Anfrage vom 21.11.2008, zu prüfen, ob es möglich ist, zur schnelleren Realisierung einer sicheren Rad- und Fußwegverbindung die erforderlichen Ausgleichsflächen über ein Ökokonto abzuwickeln. Der Inhalt Ihrer Anfrage fällt in die fachliche Zuständigkeit des Referates für Stadtplanung und Bauordnung, Hauptabteilung IV/51 F (Untere Naturschutzbehörde).
Auf Anfrage teilt uns die Untere Naturschutzbehörde Folgendes mit:

Frage 1:
Wäre eine Realisierung der benötigten Ausgleichsflächen von 3.000 Quadratmetern auch über ein Ökokonto möglich?

Antwort:
„Eine Realisierung der erforderlichen Ausgleichsfläche im städtischen Ökokonto Eschenrieder Moos ist nicht möglich, da hier nur aus Bebauungsplänen resultierende Ausgleichsflächen, d.h. Ausgleichsflächen nach dem BauGB, untergebracht werden können. Bei der hier erforderlichen Ausgleichsfläche handelt es sich um eine Ausgleichsfläche nach BayNatSchG Art. 6 und folgende, für die es bisher kein städtisches Ökokonto gibt.
Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung ist bestrebt, dieses Ökokonto einzurichten. Dazu sind noch Abstimmungen mit verschiedenen Referaten und eine Beschlussvorlage im Stadtrat notwendig. Eine Umsetzung ist vor 2010 nicht möglich."

Wie in unserer Beantwortung zu Ihrer Anfrage vom 11.09.2008 mitgeteilt, geht das Baureferat vorbehaltlich der Genehmigung durch die Untere Naturschutzbehörde zum aktuellen Planungsstand und bei einer reibungslosen Abwicklung des erforderlichen Grunderwerbs für die erforderlichen Ausgleichsflächen davon aus, dass die Installation der Beleuchtung auf dem im Eigentum der Deutschen Bahn befindlichen Weg noch dieses Jahr erfolgen kann.

Frage 2:
Falls nein, wäre eine Anrechnung zumindest übergangsweise über ein Ökokonto bis zum Erwerb der Ausgleichsflächen vor Ort möglich?

Antwort:
„Siehe Antwort zu Punkt 1. Ferner gibt es grundsätzlich keine Möglichkeit einer übergangsweisen Unterbringung von erforderlichen Ausgleichsflächen in einem Ökokonto. Ausgleichsflächen eines Ökokontos werden grundsätzlich vor einem Eingriff hergestellt und müssen dann einmalig und fest einem bestimmten Ausgleichserfordernis aus einem BBP zugeordnet werden und als solche in das Ökoflächenkataster des Landesamtes für Umweltschutz gemeldet werden."

Frage 3:
Könnten beide Maßnahmen zur schnelleren Realisierung einer sicheren Rad- und Fußwegverbindung in diesem Bereich beitragen?

Antwort:
Siehe Antworten zu Frage 1 und Frage 2.

Giesinger Herbstfest am Candidplatz, ein Integrationsfest?
Anfrage Stadträte Dr. Reinhold Babor und Manuel Pretzl (CSU) vom 9.12.2008

Antwort Sozialreferent Friedrich Graffe:

In Ihrer Anfrage vom 09.12.2008 schildern Sie den Verlauf des Giesinger Herbstfestes am Candidplatz Anfang November 2008, das vom Münchner Integrations- und Bildungsverein e. V. als Integrationsfest veranstaltet worden sei. Sie hegten dabei Zweifel, ob die Veranstaltung den Zielen der Integration und der Frauengleichstellung dienlich sei.

Zu Ihrer Anfrage vom 09.12.2008 nimmt das Sozialrefeat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Die Anfrage wurde federführend von der Stelle für interkulturelle Arbeit im Sozialreferat bearbeitet. Den Antworten auf Ihre Fragen möchte ich vorausschicken, dass bei dem in der Anfrage dargestellten Fest die Stelle für interkulturelle Arbeit weder bei der Planung im Vorfeld eingebunden noch beim Fest selbst anwesend war, weshalb eine eigene Einschätzung der Gegebenheiten nicht möglich ist. Die Stelle für interkulturelle Arbeit hat deshalb Recherchen bei anderen städtischen Dienststellen, wie auch beim Veranstalter selbst, angestellt.
Allerdings wurde die Veranstaltung und die in der Anfrage dargelegten Sachverhalte (laut Presseberichten) von den Besucherinnen und Besuchern ganz unterschiedlich bewertet, was darauf schließen lässt, dass es sich überwiegend um subjektive Wahrnehmungen handelt.

Gemäß der Berichterstattung in der örtlichen Presse handelte es sich bei dem Fest um das alljährlich veranstaltete „Interkulturelle Fest" des Vereins Münchner Integrations- und Bildungsverein e.V. Anders als in den Jahren zuvor, wurde es im vergangenen Jahr nicht im Verein, sondern in einem Zelt durchgeführt.

Dem Verein sei es vor allem darum gegangen, seine Arbeit vorzustellen bzw. mit Münchnerinnen und Münchnern ins Gespräch zu kommen und sich für eine größere Menge Interessierter zu öffnen.

Nach Information des Kreisverwaltungsreferats fanden bereits 2007 und im Mai 2008 interkulturelle Feste des Münchner Integrations- und Bildungsvereins e.V. jeweils in der städtischen Grünanlage Untersberg-/Weis-

senseestraße im Stadtbezirk 17 Obergiesing statt. Die in der Anfrage benannte Veranstaltung wurde auf städtischem Grund, der privatrechtlich verwaltet wird, in der Candid-/Ecke Schönstraße durchgeführt und nach Ausführungen des Kreisverwaltungsreferats ordnungsgemäß beantragt und abgewickelt. Die Veranstaltung sei wieder als interkulturelles offenes Nachbarschaftsfest mit Zelt und Kinderattraktionen angemeldet worden. Zudem habe die Bezirksinspektion Süd das Fest kontrolliert und dabei festgestellt, dass die Mehrheit der Besucherinnen und Besucher türkischer Herkunft (95 %) waren, aber ein Zwang zur Geschlechtertrennung durch hohe Trennwände nach Aussage der Kolleginnen und Kollegen nicht gegeben waren. Des Weiteren sei die Ausgestaltung des Zeltinneren – wie auch die Beschilderung – nicht Gegenstand der sicherheitsrechtlichen Betreuung gewesen.

Frage 1:
Wie beurteilt der Oberbürgermeister eine „Integrationsveranstaltung" dieser Form, bei der Hinweisschilder und Schriften nur in türkischer Sprache und nicht zweisprachig, auch in Deutsch, vorzufinden waren?

Antwort:
Laut Rücksprache mit dem Veranstalter waren lediglich die Bezeichnungen der türkischen Speisen wie Döner, Adana Kebab (Hinweis: Hendl gab es auch!) in der türkischen Benennung ausgezeichnet. Diese Begriffe sind zum einen schwer übersetzbar und zum anderen inzwischen auch allgemein bekannt. Im Übrigen hängt es grundsätzlich von der Zielsetzung und Zielgruppe der Veranstaltung ab, ob und in welcher Form mehrsprachige Hinweisschilder bzw. Informationsschriften verwendet werden.

Frage 2:
Wird durch eine Trennwand, die das Zelt in zwei Hälften teilt, damit Frauen und Männer nicht zusammensitzen das angestrebte Integrationsbemühen gerade pervertiert und die Attraktivität dieser Veranstaltung für nicht muslimische Besucher stark herabgesetzt?

Antwort:
Nach Aussage des Veranstalters und auch gemäß den Berichten in der Süddeutschen Zeitung (vom 05.11.2008 und 18.12.2008) war die Trennwand nicht zur Trennung von Frauen und Männern aufgestellt worden. Die Trennwand habe lediglich der Arbeitsteilung zwischen dem Braten von Fleisch auf der einen Seite und der Herstellung und Ausgabe von Süßspeisen auf der anderen Seite sowie als Werbefläche gedient.

Auch der Eingang sei nicht nach Geschlechtern getrennt gewesen. Außerdem sei die Trennwand an einigen Stellen offen und damit durchlässig gewesen, so dass man im Zelt herumgehen und sich an unterschiedlichen Tischen setzen konnte.

Laut Aussage des Veranstalters waren durch die Wahl des Veranstaltungsortes sogar mehr Besucherinnen und Besucher als in den Jahren zuvor anwesend (Menschen mit und ohne Migrationshintergrund), weshalb die Aussage, dass die "Attraktivität dieser Veranstaltung für nicht muslimische Besucher herabgesetzt" sei, nicht zutrifft.

Frage 3:
Wurden öffentliche Zuschüsse für diese Veranstaltung gewährt?

Antwort:
Nein.

Frage 4:
Wie stellt sich die Frauengleichstellungsstelle zu dieser öffentlichen Separation von Frauen, die eindeutig die vom Grundgesetz gezogene Grenze missachtet?

Antwort:
„Die Gleichstellungsstelle für Frauen war zu keinem Zeitpunkt mit dem interkulturellen Fest befasst und war bei dem Fest auch nicht anwesend. Eine Beurteilung der Situation aus eigenem Augenschein heraus, ist daher nicht möglich.
Die Gleichstellungsstelle wird die Angelegenheit gerne in der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen aufgreifen, sofern hierzu angesichts der Darstellung des Sachverhalts durch das Sozialreferat noch Bedarf gesehen wird."

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 10. Februar 2009

Mittagessen an Ganztagsschulen und Grundschulen mit verlängerter Mittagsbetreuung
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Marian Offman, Ursula Sabathil und Josef Schmid (CSU)

Evaluation der Maßnahmen zur Luftreinhaltung
Antrag Stadtrat Georg Schlagbauer (CSU)

Bearbeitung von Anträgen und Anfragen ehrenamtlicher Stadträte
Anfrage Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Josef Schmid Ursula Sabathil Beatrix Burkhardt Marian Offman

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
10.02.09

Mittagessen an Ganztagsschulen und Grundschulen mit verlängerter Mittagsbetreuung

Das Konzept der Bayerischen Staatsregierung zur Finanzierung der Mittagsverpflegung an Ganztagsschulen und Grundschulen mit verlängerter Mittagsbetreuung für Kinder und Jugendliche aus finanziell bedürftigen Familien wird in München schnellstmöglich umgesetzt. Die Regelung soll nach den Osterferien 2009 in Kraft treten.

Begründung:

Auch wenn in München aufgrund bestehender Stiftungen bereits einer Reihe von Kindern und Jugendlichen aus bedürftigen Familien die Teilnahme an der Mittagsverpflegung ermöglicht wird, gibt es noch großen Handlungsbedarf.

Das Konzept der Bayerischen Staatsregierung sieht eine Drittelung der Kosten von drei Euro pro Mahlzeit (Freistaat, Kommune und Elternbeitrag oder Spenden/Stiftungsmittel) vor. Nur wenn die Landeshauptstadt München pro Kind/pro Mahlzeit einen Euro aufwendet, werden die staatlichen Mittel bereitgestellt.

Um die Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen aus finanziell bedürftigen Familien möglichst rasch zu beenden, soll das Konzept schnellstmöglich umgesetzt werden, und zwar unbürokratisch und diskriminierungsfrei.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Ursula Sabathil, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

Beatrix Burkhardt
Stadträtin

Marian Offman
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Georg Schlagbauer

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus-Marienplatz
80331 München

Antrag
10.02.09

Evaluation der Maßnahmen zur Luftreinhaltung

Der Stadtrat möge beschließen:

Vor einer möglichen Verschärfung der Maßnahmen zur Luftreinhaltung nach der voraussichtlichen Abschätzung 2010 findet eine Evaluierung der Anordnungen zum „LKW-Transitverbot“ und zur „Umweltzone“ statt.

Begründung:

Die Äußerungen des Umweltreferenten über die Ausweitung der Umweltzone und der Entwurf zur 2. Fortschreibung des Luftreinhalte-/Aktionsplans der Stadt München sind deutliche Hinweise auf eine weitere Verschärfung der Maßnahmen zur Luftreinhaltung und damit weitere Einschränkungen für Bewohner und Gewerbetreibende.

Die Wirksamkeit der Aktion Umweltzone ist umstritten und kann aufgrund mangelnder Erfahrungswerte weiterhin nicht belegt werden. Vor einer weiteren Verschärfung der Maßnahmen (z.B. Vergrößerung der Umweltzone, Ausweitung der Fahrverbote) muss eine Evaluierung der Wirkungen der bisherigen Regelungen stattfinden. Bevor keine gesicherten Ergebnisse über deren Wirksamkeit vorliegen, wäre eine Verschärfung ungerechtfertigt. Es wird deshalb gefordert, Verschärfungen so lange auszusetzen, bis verwertbare Ergebnisse vorliegen. Vor allem die unlängst vorgeschlagenen Maßnahmen würden nicht nur viele Bürger, sondern auch Tausende von Betrieben vor allem des Mittelstandes massiv beeinträchtigen. Vor dem Hintergrund der Finanzkrise und der damit verbundenen Schwierigkeiten insbesondere für Klein- und mittelständische Betrieben, Kredite zu erhalten, kann eine weitere Verschärfung der Anforderungen zum Befahren der Umweltzone zu einer Reihe von Firmenauflösungen führen

Der Zeitrahmen für die Untersuchung muss die Übergangsphase von drei Monaten berücksichtigen und kann daher frühestens ein Jahr nach Ende der Übergangsphase, also Anfang 2010, durchgeführt werden.

Georg Schlagbauer, Stadtrat

FREIE WÄHLER
Büro Johann Altmann
e.a. Stadtrat der LH München

Johann Altmann
Ehrenamtlicher Stadtrat
der Landeshauptstadt München

Rathaus, Zimmer 173
Marienplatz 8
80331 München
Tel.: 089 / 233 – 20766
Fax: 089 / 233 – 20770
johann.altmann@muenchen.de

Freie Wähler im Stadtrat der LH München, Marienplatz 8, 80331 München

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

ANFRAGE

09. Februar 2009

Bearbeitung von Anträgen und Anfragen ehrenamtlicher Stadträte

Seit über zwei Jahren steht die Beantwortung einer am 7. Februar 2007 von mir gestellten Anfrage zur Renovierung der Olympia-Ruder-Regatta aus. Ebenfalls seit nunmehr fast einem Jahr ist eine Anfrage vom 18. Februar 2008 zum Fortschritt der Asbestsanierung in der LH-München nicht beantwortet. Nicht nur aufgrund dieser beiden extrem lang andauernden Anfragen, beschleicht mich mittlerweile das Gefühl, dass bei Stadtratsanfragen von verantwortlicher Seite mit unterschiedlichem Maß gemessen wird. Denn auch ein bereits am 04.06.2007 von mir gestellter Antrag ist offenbar stillschweigend hinten angestellt und bis heute nicht bearbeitet worden.

Daher frage ich den Herrn Oberbürgermeister:

1) Welche schwerwiegenden Gründe liegen vor, dass zu diesen beiden Anfragen immer wieder Erinnerungstermine gesetzt werden, im Falle der Asbestsanierung sogar eine explizite Zustimmung des Oberbürgermeisters zur Antwort eingeholt werden muss, aber kein erkennbarer Fortschritt bei der Beantwortung ersichtlich ist.
2) Bis zu welchem Termin ist nun zumindest mit einem Zwischenbescheid bzw. der endgültigen Beantwortung zu rechnen?
3) Innerhalb welcher Fristen werden <u>üblicherweise</u> Stadtratsanfragen bearbeitet und beantwortet.
4) Trifft es zu, dass noch offene Anträge bzw. Anfragen von ausgeschiedenen Stadtratsmitgliedern nicht mehr bearbeitet werden?

Johann Altmann, Stadtrat